

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die  
babylonische Gefangenschaft

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

XCV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

des Hauses Achab um das Leben gebracht, und als hierauf Jehu auf dem Wege nach Samaria in der Absicht, um dort seinen Wohnsitz aufzuschlagen, zufällig auch 42 königlichen Prinzen aus der Blutsverwandtschaft des Ochozia, des Königs von Juda, begegnete, welche ganz arglos zu dem Zwecke, um ihre Verwandten zu besuchen, auf der Reise begriffen waren, wurden auch sie noch auf Jehu's Befehl bis auf den letzten hingschlachtet. Alle diese Begebenheiten fallen noch in das Jahr 3242.

### XCV. Könige. Fortsetzung.

Königin Athalja. Jehu. Der Prophet Eliseus.

§. 424.

4. Reg. 11, 1—3. 2. Paralip. 22, 10—12.

Auf Athalja, die Mutter des getödteten Königs Ochozia, brachte die empfangene Nachricht des von Jehu angerichteten Blutbades in der Familie König Achab's die eigenthümliche Wirkung hervor, daß sie gleichsam dem Gerichte Gottes zum Troß, sich nichts desto weniger freiwillig als Werkzeug dazu anschickte, dasselbe zu Jerusalem erst zu vollendeter Durchführung zu bringen, indem sie sich selber als Regentin aufwerfend, auch noch den letzten Rest des durch ihr eigenes lästerliches Beispiel zu allen Ausschweifungen der Abgötterei und Unsitlichkeit verführten königlichen Hauses vertilgen half. Nur einen Sohn des nur ein Alter von 23 Jahren erreicht habenden Königs Ochozia, einen Säugling mit Namen Joas, mußte Josaba, des Königs Schwester und Gattin des Hohenpriesters Jojada, unbemerkt mit sammt seiner Amme dem Gemehel zu entreißen, welcher sodann insgeheim im Tempel aufgezogen wurde.

§. 425.

4. Reg. 10, 15—28.

Während auf diese Weise die Gräueltaten des in Israel seither bestandenen Götzendienstes eine Zeit lang noch desto ungeörtert in Jerusalem fort dauern durften, rathschlagte indessen Jehu mit seinem Freunde, dem Eunuchen Jonadab, über die beste Art und Weise, denselben ein für allemal in dem israelitischen Reiche abzuschaffen. Als bestes Mittel dazu sann er aus, in Form einer verstellten öffentlichen Ankündigung sich nicht für einen Feind, sondern gerade im Gegentheil für den erklärten Beschützer des Baalsdienstes auszugeben, dem zu Ehren er bei Todesstrafe jedem

Priester und Anhänger dieses Gözen befahl, auf einen bestimmten Tag zur Begehung einer allgemeinen Landesfeier bei dem Tempel Baals in Samaria sich einzufinden. Nachdem dieselben den Tempel Baals ganz erfüllt hatten, und Jehu noch besondere Sorge getragen, daß sich außer den Baalsdienern nicht etwa noch ein Anhänger des wahren Gottes im Tempel befinde, stellte Jehu 80 Mann an den Thüren des Gebäudes in Waffen auf, welche auf seinen Befehl nach Vollendung des Gözenopfers sämtliche Anwesende erschlugen und die Baalsstatue verbrannten, worauf das Material des zerstörten Baalsstempels zur Erbauung von Cloaken verwendet wurde.

Von Jonadab, dem Sohne Rechab's, haben wir, vorausgesetzt, daß es die nämliche Person war, unverhoffte anderweitige Nachrichten aus einer späteren Periode, aus der Zeit des Propheten Jeremias (vergl. S. 502.) Er legte nämlich seiner Familie und deren Nachkommen für ewige Zeiten ein Gelübde auf, wenn sie seinem Rathe folgen wollten, niemals weder Wein zu trinken, noch das Feld zu bauen, sondern bloß von Viehzucht als Nomaden zu leben und dabei nicht in Häusern, sondern in Zelten zu wohnen. Dieß Gelübde wurde auch 250 Jahre lang pünktlich und unter fortwährender Erfahrung eines unveränderlichen göttlichen Segens beobachtet. Es sollen noch heutzutage Rechabiten und zwar als ein zahlreicher Stamm unter fortwährender Beobachtung der gleichen Gelübde in Arabien übrig sein. Ueber die Abstammung der Giniten oder Ginäer vergl. die Anmerkung zu S. 173.

## S. 426.

4. Reg. 10, 29 — 33.

Ungeachtet sich Jehu auf diese Weise unbestreitbare Verdienste um das israelitische Königreich im Anfange seiner Regierung erworben hatte, unterließ er darum nicht minder, sich an dem von Jeroboam eingeführten Dienste der goldenen Kälber zu theilnehmen, weshalb er auch außer einer als Belohnung seines bewiesenen Eifers ihm zugesicherten erblichen Thronfolge bis in das vierte Glied in dem weiteren Laufe seiner Regierung kein sonderliches Glück hatte, vielmehr von Hazael, dem Könige von Syrien, an allen Ecken und Enden des israelitischen Landes blutig geschlagen wurde.

## S. 427.

4. Reg. 11, 4 — 21. 2. Paralip. cp. 23.

Athalja's Herrschaft über das Königreich Juda dauerte indessen sechs Jahre lang bis zum Jahre 3248, in welchem der Hohepriester mit den Leviten und den Obersten der noch unter dem Namen Serethi und Phelethi in Jerusalem bestehenden königlichen Leibwache sich heimlich ver-

bündete, und nach getroffener Verabredung den in's siebente Jahr gehenden jungen König Joas an einem bestimmten Tage öffentlich unter allgemeinem Jubel des Volkes zum König ausrufen ließ. Athalja, welche sich hintergangen sah, wurde auf Geheiß des Hohenpriesters außerhalb des Tempelvorhofes mit dem Schwerte erwürgt, zwischen Gott, dem Könige und dem Volke ein neuer Bund errichtet, der in Jerusalem erbaute Baalstempel unter Tödtung des Priesters Mathan abgetragen und der mosaische Gottesdienst vollkommen auf die von König David eingeführte Weise wieder eingerichtet.

Die unter Einwirkung des Hohenpriesters Jojada unternommene Reformation des Gottesdienstes ist die zweite seit David's Zeiten vorgenommene, indem bereits unter Aha die erste (vergl. S. 345.) durchgeführt wurde, welche ihre guten Folgen unter der Regierung seines Sohnes und Nachfolgers Josaphat forterstreckte.

## XCVI. Könige. Fortsetzung.

Joas. Jehu. Joachaz. Der Prophet Eliseus.

§. 428.

4. Reg. 10, 36. cp. 12, 1—16. 2. Paralip. 24, 1—14.

Der durch Jojada's Verdienst neuerdings auf den Thron erhobene David'sche König Joas, welcher unter dem väterlichen Einflusse desselben sich auch seinerseits um die volle Beobachtung des mosaischen Gesetzes mit der einzigen Ausnahme verdient machte, daß er die Darbringung von Privatopfern auf Höhen und in Hainen, welche jedoch selbst unter Josaphat's Regierung nicht gänzlich unterdrückt worden war (vergl. S. 352.), ungehindert fortbestehen ließ, fasste um das Jahr 3269, in welchem Jehu, der König über Israel, starb, den besonderen Plan, zu besserer Instandhaltung des unter Athalja's Regierung sehr übel zugerichteten Salomon'schen Tempels die Erlegung einer neuen Kopfsteuer von  $\frac{1}{2}$  Sckel für den Mann auf den Grund eines im Gesetze Moyses enthaltenen göttlichen Befehls anzuordnen. Diese beabsichtigte Steuer trug Joas dem Hohenpriester Jojada und den übrigen Priestern auf, mittels der Leviten im ganzen Stamme Juda und Benjamin eintreiben zu lassen, und mit dem eingegangenen Gelde die würdige Erhaltung des Tempelgebäudes selber zu besorgen. Als nun im darauf folgenden Jahre 3270 nichts geschehen, nämlich weder Geld eingegangen, noch irgend eine wesentliche Reparatur